

## **Tourenbezeichnung: „Himmelhoch hinaus – Erlebniswanderung Sophienhöhe“**

Als Geograf und Rheinländer möchte ich gerne die Schönheit und Vielfalt meiner Heimatregion auf abwechslungsreichen Wegen mit anderen teilen. Das gilt auch für eher weniger bekannte Teile des Rheinlandes wie das Indeland, in dem es viel zu entdecken gibt.

Das Indeland bezieht seine Spannung aus dem Gegensatz zwischen Braunkohletagebau und neu entstehender Natur. Die Sophienhöhe bei Jülich ist dafür das beste Beispiel: „Gestartet“ als Abraumhalde für den Tagebau Hambach hat sich die 300 m hohe Erhebung inzwischen zu einem kleinen Naturparadies inmitten der Bördelandschaft entwickelt. Weithin sichtbar in der flachen Umgebung bietet der „Ayers Rock des Indelandes“ fantastische Ausblicke bis weit in die Eifel und spannende Einblicke in die Entwicklung eines jungen Waldbiotops.

Wohl sonst nirgendwo im Rheinland lässt sich der spannende Gegensatz zwischen Natur und menschgeprägter Energielandschaft so unmittelbar erleben wie hier. Natur pur im Braunkohlerevier – die Besteigung der Sophienhöhe ist ein besonderes Erlebnis, das es so im Rheinland kein zweites Mal gibt.

**Datum:** Sonntag, 13.04.2025

**Teilnehmerzahl** max. 15 Personen

**Guide:** Michael Schulze  
(Dipl.-Geograph und zertifizierter  
Tourenleiter mit Schwerpunkt  
Landschaftserleben)



**Treffpunkt:** 11:00 Uhr, Wanderparkplatz Sophienhöhe an der Historischen Römerstraße, Jülich-Stetternich (Adresse: 52428 Jülich).

**Anreise** Mit dem Auto: Von der A4 nehmen Sie die Abfahrt Merzenich (7a) und folgen der Beschilderung nach Niederzier und weiter nach Stetternich (L 264). Folgen Sie der Straße bis zum Abzweig

*Sophienhöhe / Historische Meilensteine* am Kreisverkehr in Höhe Stetternich. Der Parkplatz ist von der L 264 aus ausgeschildert.

Mit dem ÖPNV: Regionalbahn RE9 bis Düren, von dort weiter mit der Rurtalbahn bis Jülich, ab dort dem Bus Linie 238 bis zur Haltestelle Stetternich, Engels. Von dort sind es ca. 10 Gehminuten bis zum Treffpunkt am Parkplatz.

**Verpflegung** Rucksackverpflegung

**Dauer:** 5:15 h (ca. 17 km)

**Preise/Buchung:** Siehe Tourenseite der Indeland Tourismus e.V. (<https://indeland-erleben.de/service/veranstaltungen>)

**Schwierigkeitsgrad:** mittel, 242 Höhenmeter, vor allem in der ersten Hälfte einige langgezogene Anstiege. Eine gute Grundkondition ist ratsam.

**Mitbringen:** Dem Wetter angepasste Kleidung, festes Schuhwerk

**Anmeldung / Kontakt** Anmeldung direkt bei [indeland-erleben.de](https://indeland-erleben.de) (siehe oben). Kontakt bei Rückfragen zur Tour direkt über mich (email: [info@weggefaherte.com](mailto:info@weggefaherte.com), mobil: 0176 – 270 957 93)

## Tourenbeschreibung

Nach einer kurzen Begrüßung geht es vom Parkplatz aus erst einmal auf schmalen Pfaden steil hinauf – der stark geböschte Westhang der Sophienhöhe wird hier unmittelbar erlebbar. Oben verschlaufen wir kurz und wandern dann entlang des hübschen Obstwegs weiter ins Herzland des Bördebergs. Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäume säumen unseren Weg – idyllischer geht es kaum... Weiter geht es über den Waldwiesenweg, ein spannendes Rekultivierungsprojekt: Insgesamt 9 unterschiedliche Waldwiesen wurden auf der Sophienhöhe angelegt, um verschiedenen Tieren eine Heimat zu bieten und die Artenvielfalt zu fördern.

Römerturm und Steinstraßer Wall als höchste Erhebung des „rheinischen Ayers Rock“ lassen wir rechts liegen und laufen direkt in Richtung **Höller Horn**: Wir erklimmen den unwirklich anmutenden Sandberg und lassen den Blick in die Ferne schweifen... Die Aussicht von hier oben ist beeindruckend, die Atmosphäre sehr besonders und eigentümlich – ein ganz besonderer Ort!

Bald ist der **Eisvogelsee** erreicht, einer von zahlreichen Seen auf der Sophienhöhe. Er trägt nicht umsonst seinen Namen: Der See wurde speziell für den „fliegenden Edelstein“ konzipiert. Die künstlich angelegten Nisthilfen und Wohnplätze werden von den Vögeln gut angenommen.

Vom See steigen wir wieder bergan und gelangen bald zur „Kleinen Lausitz“, einem Findlingspark und Kiefernarboretum, das die Verbindung zum ostdeutschen Kohlrevier symbolisiert. Direkt anschließend gelangen wir zum **Keltischen Lebensbaumkreis**. In der großzügigen Anlage kann sich jede(r) seinem /ihrem Baum eingehend widmen, da hier eine erste Trinkpause ansteht.

Durch immer jünger werdenden Wald geht es weiter himmelwärts in Richtung **Goldene Aue**. Bald schon ist der noch unbepflanzte Teil der Sophienhöhe erreicht. Die Goldene Aue liegt vor uns, ein weiteres besonderes Rekultivierungsprojekt. Sitzbänke laden zum Verweilen ein – eine perfekter Platz um das Pausenbrot und die fantastische Aussicht zu genießen. In der Ferne ragt ein Absetzer aus dem Tagebau hervor, kurzzeitig stellt sich der Eindruck einer Mondlandschaft ein...

Vorbei an der Wetterstation des Forschungszentrums Jülich wandern wir abwärts und stoßen alsbald auf das ehemalige Gipfelkreuz. Das Staunen über den Unterschied zwischen dem abgebildeten Foto von 1980 und dem jetzigen Zustand begleitet uns auf unserem Weg durch den folgenden **Mammutbaumwald**. Die Stille lässt uns innehalten – weiß noch jemand, dass wir uns in einem Braunkohlegebiet aufhalten?

Nach einem letzten grandiosen Fernblick Richtung Westen verabschieden wir uns endgültig von der Sophienhöhe und lassen uns zum Abschluss der Tour vom Zauber des alten **Lindenberger Waldes** einfangen. So sehr einen die Entwicklung der Sophienhöhe beeindruckt, so deutlich merkt man nun aber auch den Unterschied zu einem seit Jahrhunderten „gewachsenen Wald“. Voll mit frischen Natur- und Landschaftseindrücken erreichen wir wieder den Wanderparkplatz.